

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Injektions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Frombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
— Für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 70.

Sonnabend, den 11. Juni 1910.

38. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Weststraße 54a

befindet sich jetzt
die Geschäftsstelle der
Kamener Zeitung
Volksfreund für Kamen u. Umgegend.
Fernsprecher 166.

Eine Anzeigen-Nachnahme

der „Kamener Zeitung“ befindet
sich auch bei Herrn E. Holtmann
Bahnhofstraße 58
Fernspr. 133.

Die Hochzeit im Königsbause.

Potsdam war Mittwoch Feststadt. Von allen Seiten strömten zahlreiche Fremde herbei, um der Auffahrt der kaiserlichen Gäste beizuwohnen, die aus Anlaß der Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Agathe von Ratibor, Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, in Potsdam eingetroffen sind. Die Trauung wurde mittags im Neuen Palais vollzogen. Die Festpavillone waren zur Kapelle hergerichtet. Doppelposten der Ehrenkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments der Gardesducorps hatten die Füllgalerien besetzt. An der Fensterseite war der Altar errichtet und mit großen goldbesetzten Decken belegt. Auf diesen stand das goldene Kreuz, unter dem stets die preussischen Prinzen getraut wurden. Der Christuskopf, der bei allen kirchlichen Zeremonien des Hohenzollernhauses den Altar schmückte, hatte auch hier wieder seinen Platz gefunden. Unmittelbar vor dem Altar standen die Kniebank und die goldenen Stühle.

Die königliche Prinzessin Kronprinzessin war um 11 1/2 Uhr durch Beamte des Hauses herbeigeführt worden und wurde von der Kaiserin der Prinzessin-Bräut auf Haupt geleitet, wobei die Oberhofmeisterin Gräfin Brodowski hilfeleistete. Im Musiksaal hatten sich gegen 12 Uhr die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Eitel-Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinzessin Viktoria Luise und die übrigen Fürstlichkeiten versammelt. Ferner war die Familie der Braut, der Herzog und die Herzogin von Ratibor, der Erbprinz von Ratibor, Prinz Hans und Prinzessin Margarethe von Ratibor zugegen. Im Apollosaal erfolgte darauf die Unterzeichnung der Eheakten und sodann durch den Minister des Königs, Hauses Grafen zu Eulenburg die standesamtliche Trauung. Die kirchliche Trauung vollzog darauf Oberhofprediger Dr. v. Linsch. An die Trauung schloß sich eine Frühstückstafel an.

Der Kaiser hat der Prinzessin Agathe von Ratibor den Rußensorden mit der Jahreszahl 1813-14 verliehen.

Die Abreise des neuvermählten Paares nach dem Schloß Seitenberg in der Grafschaft Glatz erfolgte bereits um 2 Uhr von der Wildparkstation.

Dernburgs Abschied. —

Staatssekretär Lindequist.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß dem Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg unter Verleihung der Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt und der Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt v. Lindequist unter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz zum Staatssekretär des Reichskolonialamts ernannt worden ist.

Exzellenz Dernburg ist anlässlich des Abschieds aus seinem Amte das nachstehende kaiserliche Handschreiben zugegangen:

„Da Sie zu meinem Bedauern auf dem Wege der Entlassung aus dem Reichskolonialamt als Staatssekretär des Reichskolonialamts entlassen zu werden, habe Ich Mich entschlossen, Ihnen durch Ordre vom heutigen Tage den erbetenen Abschied in Gnaden zu bewilligen. Ich spreche Ihnen hierbei Meine vollste Anerkennung für die hervorragenden Verdienste aus, die Sie sich in vierjähriger, an Erfolgen reicher Arbeit um die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete erworben haben. Als Zeichen dieser Meiner Anerkennung habe Ich Ihnen die

Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse verliehen und die Generalordenskommission beauftragt, Ihnen die Dekoration zugehen zu lassen. Ihr wohlgemeinter Kaiser und König.
Wilhelm, I. R.

Neues Palais, 9. Juni 1910.

An den Wirklichen Geheimen Rat Dernburg, Staatssekretär des Reichskolonialamts.
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt an die Wiedergabe dieses Allerhöchsten Handschreibens die folgende sichtlich auf Herrn v. Bethmann zurückgehende Würdigung der Verdienste des Scheidenden und der Gründe, die ihn zum Austritt bewogen haben:

„Die Worte hoher Anerkennung, mit denen Seine Majestät dem Entlassungsgeheften des Staatssekretärs Dernburg entprochen hat, werden überall Zustimmung finden. Die Tatsachen, auf die sich die kaiserlichen Worte beziehen, bedürfen nicht der Aufzählung im einzelnen. Sie füllen eine verhältnismäßig kurze Amtsperiode aus und sind daher im höchsten Grade lebhaft bei dem Reichskanzler, der in ihm einen tatkräftigen, unermüdeten und sachverständigen Mitarbeiter auf einem Gebiete geschätzt hat, das doch wesentlich erst durch Dernburgs Tätigkeit zu einem vornehmlichen Fruchtfeld geworden ist. Es heißt nur der ausgezeichneten Arbeit des scheidenden Staatssekretärs gerecht werden, wenn wir feststellen, daß er sich dabei in jeder Beziehung des vollsten Vertrauens beim Reichskanzler erfreuen konnte, und daß sich in keinem einzigen Falle eine sachliche oder persönliche Differenz zwischen ihnen eingestellt hat. Der Staatssekretär war daher auch in allen sein Ressort angehenden Fragen des Reichskanzlers beim Reichskanzler sicher. Dieser hat auch die erfolgreiche Art, wie Dernburg seinen letzten parlamentarischen Kampf durchgefochten hat, mit aufrichtiger Genugtuung begleitet. Bestätigen können wir freilich auch, daß die Rücktrittsabsicht Dernburgs nicht aus jüngster Zeit stammen. Der Staatssekretär hat sie bereits vor Jahresfrist dem damaligen Reichskanzler angekündigt und sie dann dem jetzigen Reichskanzler bei dessen Amtsantritt wiederholt.“

Die Herr Dernburg ist nunmehr also gewesen und eine neue hat begonnen. Ob mit ihr der rechte Mann an die rechte Stelle rückt, kann nur die Zukunft lehren, denn Herr von Lindequist, dessen Fähigkeiten, Fleiß und solide Tüchtigkeit von manchem, der ihn im engeren Bezirk wirken sah, gelobt werden, ist, trotz seiner achtundvierzig Jahre, ein politisch fast noch unbeschriebenes Blatt. Er wurde am 3. September 1862 geboren, am 18. Mai 1886 Referendar am Estetiner Oberlandesgericht, bald darauf Regierungsreferendar in Trier und 1892 kam, mit dem „Assessor“, die Verwendung in der damals noch dem Auswärtigen Amt (attachierte) Kolonialabteilung. 1894 ging er nach Südwest und wurde ein Jahr danach dort Landeshaushaltmann. Der Juni 1900 brachte seine Ernennung zum Generalkonsul in Kapstadt. Im November 1904 wurde er nach Berlin berufen, um eventuell die Nachfolge Leutweins anzutreten. Herr v. Lindequist machte damals die Annahme des Gouvernementspostens davon abhängig, daß er im Range höher als der Kommandeur der Schutztruppe gestellt und daß ihm unter allen Umständen das Verfügungsrecht über die Truppen eingeräumt würde. Im Sommer 1905 endlich erfolgte seine Ernennung zum Gouverneur. Doch schon im Sommer 1906 (im Laufe des Vorjahres) waren bekanntlich die hohenzollernschen Ansprüche für Südwest abgelehnt worden) wurde Herr v. Lindequist wieder nach Berlin berufen, um in der Herbstkampagne die erneuten Forderungen an der Seite des inzwischen zum Leiter des Kolonialamts berufenen Herrn Dernburg dem Reichstag gegenüber zu vertreten.

Prinz Heinrich-Fahrt.

Am Ziel.

Die letzte Etappe der Prinz-Heinrich-Fahrt von Metz nach Homburg v. d. Höhe (349,8 Kilometer) wurde Mittwoch bei herrlichem Wetter ohne Unfall zurückgelegt. Die Wagen wurden von morgens 7 Uhr an auf die Reise geschickt. Nachdem der Wagen mit den Herren der Oberleitung bereits eine Stunde früher abgefahren war. Die Fahrt ging über Saarbrücken, Saarburg, Trier, Koblenz, Weiskurg, Udingen, Saarburg nach Homburg v. d. Höhe, wo in der Kaiser-Friedrich-Promenade das Ziel errichtet war. Der Wagen der Oberleitung traf bereits gegen 11 Uhr vormittags in Homburg ein. Von den Anwesenden hörte man nähere Details über den Unfall des Direktors Heinrich Hannover. Schon jetzt gilt es in den maß-

gebenden Kreisen des kaiserlichen Automobilklubs als feststehend, daß in Zukunft keine Schnelligkeitskonkurrenzen bei Straßenrennen wegen der großen Gefahr stattfinden werden.

Am Ziel herrschte schon von 2 Uhr nachmittags an ein lebhaftes Treiben. In beiden Seiten der Straße hatten sich zahlreiche Kurgäste und viele Fremde zur Begrüßung der Prinz-Heinrich-Fahrt eingefunden, doch wurden die Zuschauer auf eine harte Geduldsprobe gestellt, denn nach 4 Uhr wurde erst der erste Wagen signalisiert, und um 4,27 Uhr passierte Prinz Heinrich mit seinem Benzwagen als erster das Ziel, vom Regierungspräsidenten Dr. von Meißner und den Herren des kaiserlichen Automobilklubs begrüßt. Prinz Heinrich unterschrieb sein Kontrollbuch und lieferte es ab und fuhr dann mit seinen Begleitern ins Schloß, wo er für die nächsten Tage Wohnung nimmt.

In ununterbrochener Reihenfolge passierte dann ein Wagen nach dem andern das Ziel. Die bekanntesten und favorisierten Fahrer Erle, Direktor Fischer-Wien und Porzsch-Wien wurden besonders lebhaft applaudiert. Auch Heinrich, Fris und Dr. Ludwig Opel, die nacheinander durchs Ziel fuhren, wurden freudig begrüßt und ihre Wagen mit Blumen geschmückt. Von 88 in Metz gestarteten Wagen haben bis 6 Uhr abends 82 Wagen das Ziel passiert, und zwar in nachstehender Reihenfolge: Wagen Nr. 1 2 4 72 21 66 86 65 73 30 100 82 61 127 28 101 90 36 88 46 123 18 26 69 108 107 29 64 70 68 80 76 14 58 55 54 124 62 59 109 47 32 60 37 104 51 106 75 74 89 8 12 119 11 67 77 41 15 19 40 93 7 9 87 16 105 49 83 85 52 13 122 48 und 81.

Die kostbaren Grenzpreise, die für die Prinz-Heinrich-Fahrt gestiftet wurden, sind im großen Kuriale ausgestellt und werden Donnerstags, abends nach Bekanntgabe der Siegerlisten den Preisträgern durch den Prinzen Heinrich überreicht werden. Die 25 besten Wagen wurden nach Passieren des Zieles in der Kaserne eingestellt und werden dort nach eingehender Untersuchung durch den Fahrtenauschuß bis Donnerstag abends unter Verschluss gehalten.

In eingeweihten Kreisen gelten als voraussichtliche Sieger Direktor Eduard Fischer-Wien oder Porzsch-Wien. Beide fahren österreichische Daimlerwagen.

Ein Dubenstück.

Wie der „Lothringer“ meldet, waren Dienstag nach der Prinz-Heinrich-Fahrt kurz vor der St.-Wolfs-Straße, welche die Prinz-Heinrich-Fahrt zu passieren hatten, über die ganze Breite der Straße dickdöppige Mägel gestreut, die sich von selbst aufrichteten. Glücklicherweise wurde der Anschlag entdeckt, bevor er ein Unglück verursachen konnte.

Deutschland.

— (Deutschenwechsel zwischen dem Kaiser und König August.) Der Kaiser hat an den König von Sachsen aus Anlaß des schweren Unglücks von Königsbrück ein Telegramm gerichtet, in welchem der Kaiser ausspricht, daß ihn das Unglück, dem so viele brave Soldaten des 177. Regiments zum Opfer fielen, aufs Schmerzlichste bewegt habe und den König angesichts dieses seltsamen Verhältnisses seiner herzlichen Teilnahme versichert. Hierauf hat der König von Sachsen erwidert: „S. M. dem Kaiser in Potsdam. Meinen herzlichsten Dank für Dein so wohlwollendes Beileid bei dem schweren Unglück, das meine Armee und mich so unversehrt getroffen. Die dritte Kompanie des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 ist auf dem Rückmarsch vom Exerzieren vom Blise getroffen worden. Drei Leute waren leider gleich tot, vier haben schwere Brandwunden erlitten und drei leichtere. Vier Leute sind schon als gesund entlassen. Das Regiment und damit meine ganze Armee sind stolz auf Deine Fürsorge. In treuer Freundschaft Friedrich August.“

— (Die Zivilisten.) Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich Mittwoch vormittags mit den Gesetzentwürfen betreffend Erhöhung der Zivilliste. Aus der Kommission wurden eine Reihe von Anfragen über die Art der Ausgaben aus dem Kronverdienst, über die Höhe der Gehälter der Hofbeamten, über die Ausgaben für die königlichen Theater, über die Anpannung der königlichen Prinzen usw. gestellt. Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben gab Aufschluß über alle diese Fragen. Schließlich nahm die Kommission, in der die sozialdemokratische Fraktion nicht vertreten ist, die Vorlage einstimmig an, nachdem ein Votum namens seiner Fraktion die Erklärung abgegeben hatte, daß seine Partei, obwohl das polnische Volk durch die Anstellungspolitik der Regierung schwer betroffen werde, für die

Vorlage stimmen werde, da sie auf dem Standpunkt stehe, daß man dem Kaiser geben müsse, was des Kaisers ist.

— (Die preussische Verwaltungsreform.) Nach der „Schles. Ztg.“ ist im Unterschuß zur Beratung der preussischen Verwaltungsreform ein Antrag angenommen worden, wonach die Steuerverwaltung von den Landratsämtern abgetrennt und zu einer selbstständigen Behörde ausgestaltet werden soll. Diesem Beschluß hat der Finanzminister zugestimmt.

— Die zweite badische Kammer behandelte einen sozialdemokratischen Antrag über Verstaatlichung der Mobiliarversicherung. In der Aussprache kam vorwiegend die Ansicht zum Ausdruck, daß Baden zu klein sei, um allein diesen Schritt zu tun, daß dagegen eine Verwirklichung des auch der Regierung an sich wohl nicht ganz unympathischen Gedankens eher denkbar sei, wenn etwa das Reich sich dazu entschließe, oder eine Reihe von Bundesstaaten sich zu dem Zweck untereinander verbinden würden. Während der Ausschuß glatte Ablehnung des Antrages vorgeschlagen hatte, wurde schließlich ein Antrag Geck und Gen. von der überwiegenden Mehrheit angenommen, der die Regierung auffordert, Erhebungen zu veranstalten und mit anderen Bundesstaaten in Verbindung zu treten.

— Graf Zeppelin erklärt eine Erklärung nach Wien, in der es heißt: Schwer betroffen von dem harten Schicksalsschlag, gegenüber den Erwartungen, die Se. Majestät der Kaiser, die Stadt Wien und die Bevölkerung aller beteiligten Länder an mein Erscheinen mit dem Luftschiff geknüpft haben, dieses in so später Stunde für die nächste Zeit abzugeben zu müssen, drängt es mich, die Fragen, welche dazu nötigen, auch öffentlich zur Kenntnis zu bringen. Durchbrungen von der Pflicht, keinerlei Versprechungen für mein Einkommen mit dem Luftschiff ohne gewissenhafte Überzeugung von der großen Wahrscheinlichkeit der Ausführungsmöglichkeit machen zu dürfen, habe ich damit gewartet, bis mir die Zusicherung von der so frühzeitigen Fertigstellung aller Teile des Luftschiffes, um noch die gründlichsten Erprobungen vornehmen zu können, geworden war. Diese Erwartungen schienen sich durch mehrstägige Probeflüge glänzend zu rechtfertigen, bis gestern — Dienstag — nachmittags nach zwei mehrstündigen Flügen sich doch herausstellte, daß das Organ des neuen Motors noch nicht genügende Sicherheit bietet. Obgleich nun dem Mangel in wenigen Tagen abzuhelfen ist, so wage ich es, getreu meinem Grundsatze, die größtmögliche Gewissheit für die Erfüllung meiner Versprechungen zu haben, noch nicht, einen neuen Termin für die Ausführung des Fluges nach Wien, falls dieser noch gewünscht werden sollte, schon jetzt in Vorschlag zu bringen. (gez.) Graf Zeppelin.

— (Freiherr von der Goltz in Argentinien.) Freiherr von der Goltz hat sich nach dem Innern des Landes begeben. In San Luis wurde er sehr glänzend empfangen. Truppen bildeten von der Station bis zum Regierungsgebäude Spalier. Bei der Fahrt begrüßte ihn die Bevölkerung mit brausenden Beifallsrufen. Am Regierungsgebäude wurde er vom Gouverneur und den Behörden empfangen. Der Gouverneur hielt eine in warmen Worten gehaltene Ansprache, die mit einem Hoch auf Deutschland und das deutsche Heer schloß. Der Empfangsakt wurde als Feiertag erklärt. In einer Unterredung mit einem Vertreter der Deutschen Rabelgramm-Gesellschaft gab Generaloberst Freiherr v. d. Goltz seine große Befriedigung über die in Argentinien empfangenen Eindrücke kund. Argentinien werde sich schnell zu einem starken, mächtigen Staatswesen entwickeln, in dem der deutsche Handel bei aufmerksamer Studium noch manches Gebiet für die deutsche Industrie gewinnen könne.

— (Ausbildung brasilianischer Offiziere in Deutschland.) Ende dieser Woche werden 28 brasilianische Offiziere von Hamburg in Berlin eintreffen. Sie werden auf Veranlassung und mit Genehmigung des Kaisers zu ihrer militärischen Ausbildung eine sechs- bis achtmonatliche Dienstzeit im deutschen Heere absolvieren.

— (Beamte im bayerischen Bierkrieg.) Die bayerische Regierung ließ, wie aus München telegraphiert wird, gegen eine Anzahl von Beamten, welche gegen die Bierpreissteigerung agitieren, eine Disziplinaruntersuchung einleiten. Dieses Vorgehen wird im Landtag von den Sozialdemokraten zur Sprache gebracht werden.

Ausland.

Norwegen.

— (Frauenwahlrecht in Norwegen.) Nachdem die Frauen Norwegens das politische Wahlrecht (das aktive wie das passive) erlangt haben, ist es nur billig, daß ihnen auch eine Erweiterung ihres Stimmrechts bei den kommunalen Wahlen zugesprochen wird. Eine dazugehörige Vorlage ist auch bereits von dem

Storting (der norwegischen Volksvertretung) angenommen worden. Als nun gestern dem König Haakon das Gesetz zur Sanktionierung vorgelegt wurde, rief der Handelsminister Arlander, die Sanktionierung nicht zu vollziehen. Nachdem sich die übrigen Mitglieder der Regierung für die Sanktionierung ausgesprochen hatten, vollzog sie der König. Darauf reichte Arlander seine Demission ein, die angenommen wurde. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Braemer übernimmt für Arlander das Handelsministerium. Der Oberingenieur bei den Staatsbahnen Darré Jensen ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. Der Personenwechsel bedeutet keinerlei Veränderung in der Regierungspolitik.

Russland.

— (Die Finanzvorlage angenommen.) Die Finanzvorlage wurde mit 196 gegen 105 Stimmen in erster Lesung angenommen. Der Dumapräsident Gutschkow enthielt sich der Stimmabgabe. Der gewesene Dumapräsident Chomjakow, der zweite Vizepräsident Schidlowski und viele hervorragende Dumaabgeordnete, darunter alle Balten, stimmten gegen die Vorlage. Die sozialdemokratische Fraktion verließ demonstrativ den Sitzungssaal.

Kolonien.

— Der Makassamm, dessen Leute den Kaufmann Bretschneider auf dem Wege von Saunde nach der Station Dume im Süden des Kameruner Hinterlandes ermordet haben, sitzt, wie die „Köln. Ztg.“ bemerkt, in einer Landschaft, die man schon als Grasland im Gegensatz zum großen Urwald bezeichnen kann. Sie und ihre Verwandten sind die schlimmsten Kannibalen, die nach Dominiks Angaben sogar planmäßig Menschen mästen sollen.

Westfalen u. Rheinland.

Den Nachdruck der mit * versehenen Sozialartikel unterliegen unsere Mitarbeiter unter allen Umständen.

Kamen, 11. Juni. (Jahresfest.) Am kommenden Sonntag nachmittag um 4 Uhr feiert der evangelische Junglingsverein sein Jahresfest und ladet seine Freunde aus Stadt und Land dazu bestens ein. Der Nachmittag wird des Interessanten genug bieten, u. a. einen Bericht über die neu gegründete Jugendabteilung, einen kurzen Bericht über die Vorromäus-Enchiridion und vieles andere. Die Besucher werden gewiß zufrieden sein; und der festgebende Verein wird sich freuen, alte Kameradschaftsbände zu erneuern und neue zu knüpfen. Wir weisen an dieser Stelle auch hin auf die Predigten, die an diesem Tage gehalten werden: „Habt Bekennermut; ein ernstes Mahnwort an die Christen unserer Zeit“ in der luth. Kirche; „Eine heilige Pflicht fürs Deutsch-Evangelische Geschlecht unserer Tage“ in der großen Kirche, von Zusp. Meyer-Barmen.

— **Kamen, 11. Juni. (Verschiedenes.)** Die Ziehung der 1. Klasse 223. Agl. Preuss. Lotterie beginnt am 8. Juli cr. Die Erneuerung der Lose muß bis zum 22. Juni cr., abends 6 Uhr, erfolgt sein.

(Auf zur Hohenburg!) Sonnabend, den 18. Juni cr. wiederholt sich die Feier, welche der Westfälische Bismarckbund alljährlich dem Andenken an Bismarck und der Erinnerung an die unvergeßliche Fahrt der Westfalen zum Sachsenwalde weihen! Wirft schon die sagenumwobene, geschichtlich geheiligte Stätte der Siegburg auf die Herzen der Teilnehmer, so wird die Begeisterung noch gehoben durch die Tausende, die sich leuchtenden Auges und in froherer Feststimmung dort oben sammeln. Gibt es in Westfalen wohl eine geeignete Stätte, als diese, von der der Blick sich leicht zum Silberband der Ruhr und Lenne, eingebettet im dunklen Grün saftiger Wiesen, von denen der Blick sich hebt zu den bewaldeten Bergen, die von den Wäldern sanft ansteigen und in blauer Ferne den Blick begrenzen? Wo die Mauern der alten Burg an längst vergangene Zeiten mahnen und neben ihnen die Heldengestalten der letzten großen Zeit vom Denkmal der Grafschaft Mark in die Lande grüßen? Dort sollen von hoher Stimme Worte hinausfallen, die uns große Taten künden, Worte, die uns aus Herz greifen und unsere Pulse schneller schlagen lassen. Darum: Wer einen erhabenen Tag erleben will, der mache sich frei von der Alltäglichkeit der Arbeit, der komme durch das Grün des lachenden Frühlings am 18. Juni 1910 zur Bismarckfeier auf die Hohenburg.

Hamm, 10. Juni. (Die Toten von „Maddob“.) Auf der Zeebe „Maddob“ wurden gestern wiederum fünf unerkannte Leichen von den am 12. November 1908 verunglückten Bergleuten geborgen.

Dortmund, 10. Juni. (Verschiedenes.) Das am 1. April ds. Js. verlassene Betriebsjahr der Straßenbahnen des Landkreises Dortmund gestaltete sich infolge der schlechten Konjunktur ungünstiger als das Vorjahr. Einige Strecken erfordern zur Verjüngung und Tilgung des Anlagekapitals einen Zuschuß, so die Strecken Fredeburg, Achenbach und Lünen von rund 32 000 Mk. Der Zuschuß wird aus dem hierfür bereitgestellten Siderheitsfonds der betr. Bergwerksgesellschaften, der für 5 Jahre je 53 000 Mk. beträgt, aber auch für die weiteren ungünstigen Jahre noch verbracht werden darf, entnommen, so daß der Kreis keinen Zuschuß zu leisten braucht.

Beim Baden in einem Teich bei Dorfsfeld ertrank der 25jährige Arbeiter König aus Marten.

Der 14 Jahre alte Josef Karinski wurde in dem Kanal bei Deusen als Leiche gefunden. Er ist beim Baden ertrunken.

Der 19 Jahre alte Arbeiter Ferdinand Gemann, Goethestraße 13 wohnhaft, machte gestern einen Selbstmordversuch, indem er sich durch einen Schuß in die Schläfe tödlich verletzte.

Halle, 10. Juni. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf der Drahtseilbahn-Anlage der Schlackenhalbe in Rüchelhausen war der 15jährige Sattlerlehrling W. Wiede mit dem kürzen des Treibriemens beschäftigt, als sich die Bahn plötzlich in Bewegung setzte. Fast gleichzeitig plätschte auch die Seilseile und ein Teil flog dem jungen Mann mit so furchtbarer Gewalt gegen den Leib, daß er nach wenigen Minuten starb.

Hierlohn, 9. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gegen Abend auf dem hiesigen Westbahnhof. Ein junger Mann sprang aus dem noch in der Fahrt befindlichen Eisenbahnzuge, kam so unglücklich zu Fall, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Der Getötete war unverheiratet.

Lüdenscheid, 9. Juni. Einen groben Vertrauensbruch beging der 33jährige Anstreichermeister Wilhelm von der Krone dadurch, daß er als Kassierer der hiesigen Handwerkermeisterrantkassa 5600 Mark unterschlug und das Geld zur Deckung von Privatschulden verwendete. Als von der Krone nicht mehr als noch ein Wühler, stellte er sich der Staatsanwaltschaft in Hagen. Mit Rücksicht darauf, daß Krone ein kräftiger Mann ist, der nur für Frau und ein Kind zu sorgen hat und daher nicht die Behauptung „in Not“ geltend zu machen, aufstellen kann, verurteilte ihn die Strafkammer des Landgerichts Hagen, nach dem Antrag des Staatsanwalts, zu 1 Jahr Gefängnis. Auf die Strafe werden sechs Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Lüdenscheid, 10. Juni. Vom Blit erschlagen wurde in Beddinghausen (Gemeinde Halber) auf freiem Felde das 43jährige Fräulein Klara Baukloh. Ihr Bruder, der sich in ihrer unmittelbaren Nähe befand, wurde nur leicht betäubt und erholte sich alsbald.

(?) Wattencheid, 9. Juni. (Zusammenstoß.) Auf dem Bahnhofsberg der Morgensternstraße in Sevinghausen wurde ein Wagen des Bädermeisters Mathias aus Wattencheid von einer rangierenden Lokomotive erfasst und vollständig zertrümmert. Der Futscher konnte sich durch einen Sprung retten; er erlitt nur einige Hautabschürfungen. Auch das Pferd ist unverletzt geblieben.

(?) Wattencheid, 9. Juni. (Verhaftet.) Die städtische Polizei verhaftete in der Nacht drei Leute, in denen man gefährliche Einbrecher vermutet. Die Festgenommenen hatten sich in der Vorstadtstraße verdingt gemacht. Bei ihrer Durchsuchung fand man Dietriche, Diebeslaternen und anderes Einbrecherwerkzeug. Der Anführer des Trios gibt an, Davidis zu heißen und in Sorbel zu wohnen. Früher will er in Gänigfeld ansässig gewesen sein. Seine Komplizen nennen sich Wistored und van Süder. Angeblich flammen sie aus Essen. Alle drei Verhafteten befanden sich im Besitze feststehender Dolchmesser.

(?) Reddinghausen, 9. Juni. (Verhafteter Brandstifter.) In der Nacht zum 4. d. Mts. bemerkten Bewohner des Hauses Rothhauserstraße 10 in Schonnebeck bei Essen, daß durch die Decke ihres Schlafzimmers Petroleum tropfte und Rauch durchdrang. Beim Durchsuchen des Mansardengeschosses fand man mehrere Stielen mit Petroleum getränkte Sackleinwand, die bereits brannte. Ebenso waren einzelne Strohpuppen des Daches mit Petroleum begossen und in Brand gesetzt. Das Feuer wurde durch die Hausbewohner gelöscht. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde der Sohn des Hausbesizers, der Arbeiter Hermann Schöning aus Reddinghausen-Süd, jetzt festgenommen. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Bilmen, 9. Juni. (Todessturz.) Der Kolon von Werfeld stürzte durch Scheuen seiner Pferde vom Wagen. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf starb.

Witfeld, 9. Juni. Nach dem Genuß von geräuchertem Seelachs sind hier etwa 80 Personen unter vergiftungsähnlichen Erscheinungen erkrankt. Der Fisch war von den Arbeitern einer hiesigen Fabrik zu einem billigen Preise von auswärts bezogen worden.

H. Essen, 9. Juni. Ein falscher Offizier in Uniform wurde hier selbst in der Person des Technikers Mathias Kluth aus Laar festgenommen. Er hat sich hier und in Werden in verschiedenen öffentlichen Lokalen herumgetrieben und die Besitzer unter falschen Vorwänden um Darlehen ersucht. In einigen Fällen ist es ihm auch gelungen, diese um Beträge zu pressen.

Borbeck, 9. Juni. Von einem harten Geschick wurden die Eheleute Jakob Sadzif betroffen. Während sie zur Beerdigung eines anderen ihrer Kinder von Hause abwesend waren, fiel in einem unbewachten Augenblicke ein etwa 24jähriges Töchterchen in einen mit Wasser gefüllten Waschkübel und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

! Elberfeld, 9. Juni. Einer, der das Herz auf dem „rechten“ Fleck hat, stellte sich am Freitag hier zur Generalmusterung und wurde zur Infanterie ausgesprochen. Tatsächlich hat der junge Mann, ein hiesiger Freizeithelfer, das Herz auf der rechten Seite. Ueber Beschwerden u. s. w. infolge dieser Abnormität hat der junge Mann nie zu klagen gehabt. Er ist auch gesund und munter und insofern, wie schon bemerkt, als tauglich zur Einteilung beim Militär befunden worden.

Hemscheid, 9. Juni. (Der Schutzengel des Kindes.) In der Oberstraße ist ein dreijähriges Mädchen aus dem vierten Stockwerk eines Hauses auf das Straßenpflaster gestürzt, hat aber, außer einer Hautabschürfung, keine Verletzung erlitten.

Mülheim (Ruhr), 9. Juni. (Das Ende des Rangierers.) Auf dem Bahnhof Mülheim-Speldorf wurde der Hüftstangier Müller aus Weiden von einer Lokomotive erfasst und überfahren. Es wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Duisburg, 10. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Handlanger Fr. Dochem aus Oberhausen, der zusammen mit seinem flüchtig gewordenen Schwager, dem Handlanger Möß, in Duisburg anfangs dieses Jahres falsche Einmarkstücke hergestellt und verausgabt hatte, zu einem Jahr Gefängnis. — Weiter wurde vom Schwurgericht die 24jährige Verkäuferin Nina Scherer aus Birmaßens wegen fahrlässigen Falschheidens, den sie in einem Kuppelprozeß vor dem Amtsgericht in Birmaßens und dem Landgericht Duisburg geleistet hatte, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Duisburg, 9. Juni. (Zwischen die Ruffer geraten.) In der Nähe des Magazins Sabers, hinter der Hochfelder Brücke geriet der

11jährige Sohn der Eleute Adermann zwischen die Ruffer zweier Wagen. Er war sofort tot.

Düsseldorf, 9. Juni. (Neberfahren.) Auf der Marktstraße wurde abends gegen 7 Uhr der 76 Jahre alte Rentner Karl Kapellen aus Berlin, der sich 2 Tage bei seinen Kindern zu Besuch aufhielt, von einem Fouragefuhrwerk überfahren und getötet.

Düsseldorf, 10. Juni. (Als Leiche gelandet.) Der 10jährige Sohn einer in der Hermannstraße wohnenden Familie, der seit mehreren Tagen vermißt wurde, ist in Herdingen als Leiche aus dem Rhein gelandet worden. Es ist noch nicht ermittelt, wie das Kind in den Rhein gelangte.

Düsseldorf, 10. Juni. (Neberfahren.) Zu Mettmann sprang ein Fabrikflutcher von seinem Wagen, um einem Automobil auszuweichen. Er kam dabei zu Fall, und wurde vom eigenen Wagen überfahren und sofort getötet.

Düsseldorf, 9. Juni. (Leiche gelandet.) In Wittlar wurde aus dem Rheine eine männliche Leiche gelandet. Nach den vorgefundenen Papieren handelt es sich um den 23jährigen Buchhalter Paul Murmann aus Elberfeld.

Krefeld, 10. Juni. Eine Bluttat, die sich hier im Jahre 1896 abspielte, hat erst jetzt aufgedeckt werden können. Damals zog eine Zigeunerbande durch unsere Stadt, deren männliche Mitglieder in Streit gerieten. Hierbei bohrte ein Zigeuner seinem Gegner ein Messer in die Brust. Die Tat wurde von den Beteiligten verheimlicht und der Schwerverletzte fortgeschleppt; er wurde bald darauf ins Krankenhaus zu Söhlenturm gebracht, wo er an der erhaltenen Wunde starb. Durch ein von auswärts bei der Behörde eingelaufenes anonymes Schreiben ist der Vorfall jetzt ans Tageslicht gekommen. Der Täter ist ermittelt und in Schlesien verhaftet worden.

M.-Gladbach, 9. Juni. (Berunglückt.) In der hiesigen Papierfabrik von J. Bahn fiel der Arbeiter Kessel von einem Fuhrwerk herab, wobei ihm eine schwere Knieverletzung auf den Unterleib folgte. Er wurde dabei so erheblich verletzt, daß er im Krankenhaus starb.

— Buderich bei Neuß, 9. Juni. (Leiche gelandet.) Im Rhein wurde eine männliche Leiche gelandet. Nach der Beschreibung soll es sich um den seit längerer Zeit spurlos verschwundenen Wirt Kämmerling aus Kalk handeln.

Köln, 10. Juni. Während des Gewitters schlug der Blitz in ein an der Severinstraße gelegenes Kloster. Die Pensionärinnen befanden sich auf einem Spaziergang in den Anstaltsanlagen. Vier Mädchen wurden vom Blitz getroffen; eins starb sofort. Die übrigen hofft man am Leben zu erhalten.

Schlebusch, 10. Juni. (Eine halbe Million Materialschaden.) Der durch die Explosion in der Carbonitfabrik angerichtete Materialschaden wird auf eine halbe Million geschätzt. Der Betrieb ist nur teilweise unterbrochen.

H. Bonn, 10. Juni. (Vorgeratener Luftballon.) Der Luftschiffverein Bonn gibt folgendes bekannt: Bei der Deutschen Auslandsfahrt für das Gordon-Bennett-Memorial der Luft wurde der Ballon „Prinz Adolf“, der von dem Fabrikbesitzer A. F. Andernach-Benel geführt werden sollte, am 5. Juni vor der Abfahrt in Essen durch einen Windstoß aus dem Rege gerissen, und flog ohne Gondel fort. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Ballon in der Zwischenzeit gelandet ist und vielleicht in einem Walde hängt oder auf dem abgelegenen Teile eines Feldes sich befindet. Der Bonner Luftschiffverein bittet darum, bei Auffindung der Ballonhülle gegen Belohnung ihn sofort telegraphisch in Kenntnis zu setzen. Auch Personen, welche einen Ballon ohne Gondel in der Luft fliegen sahen, werden um Mitteilung von Ort und Zeit gebeten.

— Bingen, 9. Juni. (Automobilunfall.) Bei Niederingelheim ist ein Automobil gegen den Schlagbaum eines Eisenbahnüberganges gefahren. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Einer, der Sergeant Göhe von Viebrich, mußte ins Krankenhaus gebracht werden, die anderen kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Automobil hatte sich vollständig überschlagen.

— Ahweiler, 9. Juni. (Raubmörder verhaftet.) Im Tunnel Mayschof wurde ein Raubmörder festgenommen, der im vergangenen Jahre in Graz in Steiermark einen Rentner ermordet hat. Es sind Verhandlungen mit Oesterreich wegen Auslieferung im Gange. Vorläufig ist der Raubmörder in Ahweiler im Amtsgerichtsgefängnis untergebracht. Man vermutet, daß ein Mithulbiger sich unter den Bauarbeitern bei der Eisenbahn befindet. Verschiedene Verhaftungen sind schon vorgenommen worden, doch ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

Nachen, 10. Juni. (Neberfahren.) Am hiesigen Hauptbahnhof wollte der Arbeiter Genott aus Naeren den bereits im Jahren begriffenen Zug nach Belgien besteigen. Er geriet unter die Räder und wurde tot gefahren.

Erier, 9. Juni. (Kroatische Raubmörder verurteilt.) Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich vier Tage drei kroatische Erdbauer wegen Raubmordes zu verantworten. Den Angeklagten Saje, Trynic und Grubysic wird zur Last gelegt, in der Nacht vom 7. auf den 8. Januar den Erdbauer Nadeless gemeinschaftlich ermordet und beraubt zu haben. N., der ebenso wie die Angeklagten am Bahnbau in Wilnerath beschäftigt war, wurde in der Nähe dieses Ortes mit 6 Messerstichen getötet in einem Wache gefunden. Am folgenden Tage wurden vier der Tat verdächtige Kroaten verhaftet, von denen einer wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Die Angelegenheit hatte schon im März das Schwurgericht beschäftigt, mußte aber damals vertagt werden, um den Aufenthalt eines wichtigen Tatzeugen zu ermitteln. Es ist nicht gelungen, diesen Zeugen, einen Kroaten, ausfindig zu machen. Saje gibt zu, den N. gestochen zu haben. Nach einem Wirtshausbesuch sei er mit N. auf der Straße zusammengetroffen. Dieser habe ihn mit einem Schlagring bedroht, darauf habe er gestochen. Mit den anderen Angeklagten sei er dem Gestochenen, als er sich entfernte, gefolgt. N. sei zusammengebrochen, darauf habe T. ihn in den Back geschleppt. Das Urteil lautete gegen Saje wegen Totschlags und schweren Raubes auf 15 Jahre Zuchthaus und gegen Grubysic auf 10 Jahre Zuchthaus. Trynic wurde freigesprochen.

Strasbourg i. E., 10. Juni. (Gewissenlos Automobilen.) Wie der Polizeibericht meldet, wurde in der Nacht zum 8. Juni, vermutlich gegen 12¼ Uhr, in der Nähe des Forts Roon bei Mundolsheim der Leutnant Jakob des Inf.-Regts. Nr. 132, der auf einem Motorrad von einem Dienstreiter nach dem Fort zurückkehrte, von einem Automobil überfahren. Er hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Das Automobil, das anscheinend ohne Laterne vielleicht von Bendenheim kommend, hierhin fuhr, ist mit den noch unbekannten Insassen weitergefahren, ohne sich um den Verwundeten und die Verletzungen zu kümmern.

Saarbrücken, 10. Juni. Der berüchtigte Einbrecher Kammengießer aus St. Wendel, der von der hiesigen Strafkammer zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, nachdem er in Trier im Mai zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist nach der Sitzung aus dem Gefängniswagen ausgebrochen, indem er die Wagendeckel durchbrach. Er entkam.

Saarbrücken, 10. Juni. Ein formaler Verstoß führte zur Aufhebung eines Urteils des hiesigen Schwurgerichts. Dieses hat am 4. April den Schmid Peter Ludwig in Bären wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Als der Geschworenenspruch verkündet worden war, zeigte es sich, daß versehentlich die Stimmzettel nicht angegeben worden war. Es trat deshalb das Verhängnisverfahren ein, und die Geschworenen mußten nochmals beraten. Bei der zweiten Verurteilung des Geschworenenspruches wurde nun vergessen, die Worte „auf Ehren und Gewissen“ mit zu verlesen. Das Reichsgericht erblickte hierin einen wesentlichen Mangel und hob auf die Revision des Angeklagten das Urteil auf.

Handel und Industrie.

(Zusammenschluß von Syndikatsfreien Zechen.) Wie die „Rh.-Westf. Ztg.“ erfährt, hat eine Reihe von Bergwerksgesellschaften, die dem rheinisch-westfälischen Kohlenyndikat nicht angehören, eine gemeinsame Vertriebsorganisation beschlossen, unter der Firma „Verkaufsfondator Syndikatsfreier Zechen, G. m. b. H., Dortmund“. Die Vorbereitungen hat die Bergwerksgesellschaft Trier übernommen. Welche Zechen diese Vertriebsgemeinschaft umfaßt, ist noch nicht bekannt. Vielleicht handelt es sich um eine Verkaufsorganisation, welche der A. Schaffhausen'sche Bankverein für die seinem Einfluß unterstehenden Bergwerke schafft. Es kämen in dem Falle die Zechen Radboud und Badur der Bergwerksgesellschaft Trier, Hermann I—III, Abler und schließlich später die in der Errichtung begriffene Zeche „Admiral“ bei Hörde in Betracht.

Der Allensteiner Mordprozeß.

Am dritten Verhandlungstage teilte der Vorsitzende, Geh. Justizrat Bröse, mit, daß bereits jetzt die

anonyme Briefschreiberei

losgehe. Er habe einen Brief bekommen, in dem ihm vorgeworfen würde, er hätte die hochwohlgeborene gnädige Angeklagte mit tiefen Wädungen empfangen. Das sei eine gemeine Beschimpfung, die direkt aus der Luft gegriffen sei. Es werden hierauf für diesen Tag geladen zwei Zeugen aufgerufen. Zunächst wird Hauptmann Lamotte (Charlottenburg) aufgerufen, der früher in Allenstein gefunden hat und zwar als Regimentsadjutant beim 10. Dragoner-Regiment. Er soll vernommen werden über die Geschichte mit dem anonymen Brief, den die Angeklagte aus Eifersucht an eine Dame der Allensteiner Gesellschaft geschrieben hatte. Der Zeuge bekundet, daß er eines Tages Frau v. Schönebeck vor der Haustüre auf der Erde liegend vorgefunden habe. Neben ihr lag ein Fläschchen, sodaß der Zeuge annahm, sie hätte Gift getrunken. Der Zeuge benachrichtigte den Gemann, der dann seine Frau in einer Droschke abholte. Das Fläschchen soll nach der Befundung eines Oberstabsarztes Opiumtinktur enthalten haben. Die Angeklagte erklärt hierzu, daß sie nicht zu Herrn Lamotte als Regimentsadjutant gegangen sei, weil sie fürchtete, daß gegen sie eine Untersuchung wegen des anonymen Briefes eingeleitet werden könnte; sie habe sich lediglich mit Frau Lamotte ausgesprochen wollen. Der Zeuge wird dann über den Major von Schönebeck befragt, mit dem er 5½ Jahre zusammen gedient hatte, und bekundet, daß Herr v. Schönebeck ein sehr tüchtiger, ruhiger und in seinen Lebensgewohnheiten sehr mäßiger Offizier war, ein passionierter Jäger, der sich aus Gesellschaften sehr wenig machte. Gegen seine Untergebenen war er streng, aber gerecht, in Selbstangelegenheiten forreht. Frau v. Schönebeck war lebenslustig, in der Gesellschaft unterhaltend und vergnügt, später ließ sie sich stark von Herren den Hof machen. Es ist auch unter Offizieren darüber gesprochen worden. Es werden darauf die Augenscheinsprotokolle verlesen. Während dessen beginnt die Angeklagte erst leise und dann immer stärker zu weinen. Der Vorsitzende bittet sie, sich nach Möglichkeit zusammenzunehmen, er verheißt, daß diese Bepredung unangenehme Erinnerungen bei ihr auslöse. Als bei der Verlesung die Lage des Kinderzimmers erörtert wird, stößt sie plötzlich

gellende Schreie aus und bricht zusammen.

Sie wird nach dem Nebenzimmer geschafft, von wo sie nach einiger Zeit anscheinend wieder beruhigt erscheint. Während der weiteren Verlesung der Augenscheinsprotokolle sitzt die Angeklagte ganz apathisch da. Kriegsratsrat Reichardt (Bosen) war zurzeit des Mordes in Allenstein und hat damals den Untersuchungsrichter Conrad vertreten, wenn dieser vielbeschäftigt war. Der Zeuge hat am 30. Dezember 1907 mit dem Eriken Staatsanwalt Rieki und dem Kriminalkommissar Bannowski eine Untersuchung der Schönebeck'schen Wohnung vorgenommen. Es wurde dabei der Schreibtisch des Toten geöffnet und ihm die Briefe, Wertpapiere und das Testament entnommen. Im Schlafzimmer der Angeklagten wurden

3 Bilder des Herrn v. Göben

entdeckt, ferner unter Wäsche versteckt zwei Schlüssel, von denen der eine zur Wohnung des Herrn von Göben paßte. Ferner wurde bei der Hausdurchsuchung ein anonym Brief gefunden, der an Major

...Schönheit gerichtet und in schlechtem Deutsch
...geschrieben war, jedoch er offenbar von einer Polin
...herstammt. Zu dem Briefe wird der Major dar-
...auf aufmerksam gemacht, daß seine Frau fort-
...während Offiziere empfangen. — Nach einer kur-
...zen Pause begeben sich die Prozeßbeteiligten zu
...dem Wohnhause in der Schloßfreiheit, das vom
...Gerichtsgebäude etwa 300 m entfernt liegt. Es
...ist ein von außen sehr einfach aussehendes, innen
...aber recht bequem gebautes Haus mit Giebel-
...wohnung und einem kleinen Seitenflügel, in dem
...die Küche untergebracht ist. Nach der Bluttat ist
...es, da es anderen Zwecken dienen sollte, umge-
...baut worden. Das Schlafzimmer des Majors
...war früher von dem Speisezimmer durch eine
...Wand getrennt; diese Wand ist jetzt niedergelegt.
...Das Fenster im Korridor, durch das Herr von
...Göben eingestiegen ist, war früher mit einem Bind-
...faden von innen festgebunden; jetzt ist es mit
...einem Riegel verschlossen. Von dem Korridor
...führte eine Tür ins Speisezimmer, die heute ver-
...mauert ist. B. Göben betrat durch diese Tür
...das Speisezimmer, um von diesem in das Schlaf-
...zimmer des Majors zu gelangen. Die Prozeßbe-
...teiligten besichtigten eingehend alle Räume, ebenso
...den Garten, den Hof und den Stall, und stell-
...ten verschiedene Versuche an, ob die Aussagen
...einer Zeugen mit den Lokalitäten in Einklang
...zu bringen sind. — Heute, Donnerstag, werden
...die Verhandlungen fortgesetzt.

Neueste Nachrichten

W = Wolff's Bureau, H = Hirsch's Bureau,
Z = Privattelegramm.

Dernburg Direktor der Hamburg- Amerika-Linie.

H Berlin, 10. Juni. Die „Berliner Mor-
genpost“ schreibt: Mit wachsender Bestimmtheit
tritt entgegen den Dementis das Gerücht auf, daß
Dernburg doch als Generaldirektor an die Spitze
der Hamburg-Amerika-Linie treten wird. Die
Reise nach Ostasien, die er demnächst anzutreten
beabsichtigt, wird er bereits im Interesse dieser
Schiffahrtsgesellschaft unternehmen.

Zu den Vorgängen in Portugal.

H Berlin, 10. Juni. An hiesiger gutunter-
richteter Stelle werden die aus Lissabon eintref-
fenden Meldungen über bevorstehende Umwälzun-
gen als übertrieben bezeichnet, wenn auch nicht
in Abrede gestellt wird, daß die innere Lage in
Portugal ungelöst erscheint und ein lebhafterer
Kampf der politischen Parteien untereinander von
neuem eingeleitet hat, der die Lösung der schwe-
benden Fragen erschwert. Etwaige Rücktrittsge-
danken des jungen Königs und damit in Zusam-
menhang stehende Kombinationen entbehren aber
der tatsächlichen Unterlage.

Gewitterkatastrophen.

Z Köln, 10. Juni. Neue Gewitter-
katastrophen werden namentlich aus Westdeutsch-
land gemeldet: In Rheinland wurden in den letz-
ten Tagen 20 Personen durch Blitzschlag
getötet. Das gestern über den Oberrhein zie-
bende Gewitter verursachte bei Linz eine
Unterbrechung des rechtsrheinischen Bahnverkehrs.
Die Eisenbahngleise sind derart mit Geröll bedeckt,
daß die Züge widerholt halten mußten, bis das
Hindernis beseitigt war.

Z Kassel, 10. Juni. Schwere Wollenbrüche,
Gewitter und Blitzschläge haben in ganz Mittel-
deutschland insbesondere in Kurhessen und Thürin-
gen gestern und vorgestern unbeschreiblichen Scha-
den angerichtet. Ueber 12 Personen wurden
vom Blitze getroffen bzw. getötet. Eine
große Anzahl Vieh ist erschlagen. Außer in
Kassel und der nächsten Umgebung hat es auch sonst
in der Provinz Hessen-Raffau häufig eingeschla-
gen und vielfach Feuersbrünste verursacht. Sei-
tens der Landbevölkerung werden diese ungewöh-
nlichen Gewittererscheinungen, die schon seit Wochen
anhaltend, auf den Hallenschen Kometen zurück-
geführt.

Reichstagsersatzwahlen.

H Uedem, 10. Juni. Bei der gestrigen
Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Udermünde-
Uedem-Wollin wurden gezählt für den konser-
vativen Kandidaten v. Böhlendorff 6082, für Justiz-
rat Herrendorfer (Fortfchr. Bpt.) 4299 und für
den Sozialdemokraten Kunze 7787 Stimmen.
Einige kleinere Kreise fehlen noch. Es ist Stich-
wahl zwischen Böhlendorff und Kunze erforderlich.
Die Wahlbeteiligung war schwächer als im Jahre
1907.

H Jauer, 10. Juni. Nach dem Ergebnis
der gestrigen Reichstagsersatzwahl ist Büchtemann
(Bpt.) mit 9442 Stimmen gewählt; Proll (Soz.)
erhielt 7916 Stimmen.

Verhaftung von Buchmachern.

Dresden, 10. Juni. Der hiesigen Kriminal-
polizei gelang es gestern, 20 Buchmacher festzu-
nehmen, in deren Besitz Gelbbeträge bis zu 14 000
Mark gefunden wurden. Es sind Personen, die
früher gar nichts befehlen haben und nur von
der Buchmacherei lebten.

Vergiftete Hostie.

H Bern, 10. Juni. Der katholische Pfarrer
des Dorfes Rippertsweiler bei Delsberg im Bern-
er Jura ist infolge Genusses einer vergifteten
Hostie während der Messe schwer erkrankt. Die
Untersuchung ergab, daß auch die übrigen Hostien
vergiftet waren. Vom Täter hat man keine Spur.

Westfalen und Rheinland.

Weitere Nachrichten.

(?) Bochum, 11. Juni. Ein schwerer
Wollenbruch, strichweise untermischt mit Hagel-
schlag und begleitet von heftigen elektrischen Ent-
ladungen, ging gestern mittag hier nieder. In
Feldern und Gärten wurden große Verwüstungen

angerichtet. Die Wassermengen durchfluteten in
breitem Strom die Straßen und setzten die tiefer
gelegenen Stadtteile zeitweise unter Wasser. An
verschiedenen Stellen mußte die Feuerwehr hel-
fend eingreifen. Während des Gewitterregens,
der eine Stunde dauerte, sank die Temperatur
um rund 10 Grad auf 18 Grad Celsius.

Gelsenkirchen, 11. Juni. (Grubenunglück.)
Eine etwa drei Sekunden andauernde Erdschüt-
terung wurde gestern nachmittag hier, namentlich
im Stadtteile Bismarck, verspürt; sie hatte ihre
Ursache in einem Zusammenbruch lokaler Natur
auf der Zeche „Konsolidation“. Die Zeche gibt
über den Unglücksfall bekannt: Es handelt sich
bei der Erdschütterung nicht um eine Explosion
auf dieser Zeche. Es ist vielmehr auf Schacht 3,
im Flöz „Sonnenschein“, auf der 5. Sohle, wo
die Zeche mit der benachbarten Zeche „Bluto“
marschleitet, ein Zusammenbruch erfolgt, bei dem
ein Arbeiter schwer und zwei leicht verletzt wor-
den sind. Zwei Personen werden noch vermisst,
an deren Rettung gearbeitet wird, jedoch muß
mit komprimierter Luft gearbeitet werden, da sich
schlagende Wetter angesammelt haben. — Die
Erdschütterung war so heftig, daß im Stadtteile
Hüllen zwei Schornsteine umfielen. Auch sonst
machten sich die Folgen des Erdbebens mehrfach
an Häusern bemerkbar, wo vielfach die Deden
zerprungen und Wände rissen.

Konzert, Theater etc.

Zusendungen aus Interessententreffen.

Kamen, 11. Juni. Eine Volksbelustigung
eigener Art findet am Sonntag auf dem Platz
Ecke der West- und Klosterstraße (Rosensteinische
Besitzung) statt. Ein großes Dampfkarussell mit
springenden Pferden und Schweinen dürfte hier
noch nicht gesehen sein. Die große Konzertsorgel
aus einer der größten Fabriken liefert die Musik.
Näheres im Inserat in der vorl. Nr. Wer einige
angenehme Stunden verleben will, der veräume
nicht, diese Schaustellung zu besuchen.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer, Kamen.

Evangel. Arbeiter-Verein KAMEN.

Zur Beerdigung des Mit-
gliedes

Emil v. d. Heyde

versammeln sich die Mitglieder
am Samstag den 11. Juni,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Gras-Verkäufe

Kamen, Overberge u. Bergkamen.

Dienstag, den 14. d. M.,
haben Unterzeichnete für die be-
treffenden Interessenten den

guten, ersten Graswuchs

in nachstehend aufgeführten

Parzellen und zwar:

1. Nachm. 4 Uhr in der auf

dem Wasserturm in der Nähe

des Depots der elektrischen

Straßenbahn liegenden Wiese

des Herrn Wirts F. Menne

hier;

2. Nachm. 4 1/4 Uhr in der

von Herrn Schustermeister

Gust. v. d. Heide in Kamen

angekauften, rechts an der

Kamen-Berner Chaussee, vor

der Gebr. Jacoby'schen Zie-
gelei dabeiliegenden, Erben

Marcus'schen Wiese;

3. Nachm. 5 1/4 Uhr in der

dem Herrn Kaufmann G.

Gerdts in Kamen gehörenden,

rechts an der Kamen-Berner

Chaussee, diesseits des

Grasverkauf etc. Verche!

Montag den 13. d. M.,

abds. 1/2 6 Uhr, hat der Herr

Landwirt Hr. Stamm in Verche

den guten, ersten Graswuchs

auf ca. 4 1/2 Morgen, desgleichen

den sehr guten, ersten Schnitt

von ca. 2 1/2 Morgen eingesätem

Kleegrasgemenge, beide

Parzellen daselbst grenzend an

seine nahe beim Hofe belegene

Ostholzwiese, nummer- resp.

abteilungsweise durch Unterzeich-

nete öffentlich meistbietend gegen

Kredit zu verkaufen.

Kamen.

Reinhard, Gerds,

780 Aukt.

Grasverkauf Derne bei Kamen!

Mittwoch den 15. d. M.,

abds. 6 Uhr, verkaufen Unter-

zeichnete für Herrn Landwirt

Fr. Schulze-Kump in Heeren den

guten, ersten Graswuchs

auf 12—15 Morgen in seiner,

ca. 17 Morgen großen, sog.

„Dombuchwiese“, nahe beim

Hofe des Landwirts Fr. Menne

in Derne belegene, in 2/3 Morgen-

nummern abgeteilt, öffentlich

meistbietend gegen Kredit.

Kamen.

Reinhard, Gerds,

778 Aukt.

Grasverkauf Rottum!

Donnerstag d. 16. d. M.,

abds. 1/2 6 Uhr, verkauft die

Frau Wwe. Landwirt Hr. Sud-

haus in Rottum den

sehr guten, ersten Graswuchs

auf 8 Morgen in ihrer ca.

12 Morgen großen, daselbst

nahe beim Schneidermeister W.

Ahlert'schen Besitzum liegenden

Wiese, in halbe Morgen abge-

teilt, durch Unterzeichnete öffent-

lich meistbietend gegen Kredit.

Kamen.

Reinhard, Gerds,

779 Aukt.

Grasverkauf. Heil.

Montag, den 20. d. M.,

abends 6 Uhr, wird der

sehr gut geratene Graswuchs

in der Herrenwiese des Herrn

Lippmann hierelbst öffentlich

nummerweise zum Verkaufe aus-

gesetzt.

Heil.

Brüggemann.

**Fr. Matthias
KAMEN**
Weststraße Nr. 10.

Buch- und
Papier-Handlung
Büro-Artikel
Galanterie- und
Lebervaren.
Buchbinderei.

Spezialität:
Bilder - Einrahmungen
unter Garantie für
absol. Standfestigkeit.

Größte Auswahl
Bilder, Silberleisten u.
Rahmen jeder Art.
Prompte Bedienung
Billigste Preise.

Gras- u. Kleeverkauf.

Am

Dienstag, den 14. d. M.,

nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr Landwirt Schulze-

Bergkamen hierelbst, das

Gras

in den beiden Wiesen bei

Budde und im sogenannten

Körbchen, sow. 1 Scheffelland

des guten Rotklee in einzelnen

Nummern meistbietend verkauft.

Bergkamen, im Juni 1910.

783

Bücher.

Schweine - Verkauf!

Am Dienstag, 14. Juni

1910 komme ich 1/2 10 Uhr

vormittags nach der Elbracht-

ischen Wirtschaft in Lünen,

1/2 4 Uhr nachmittags nach

der Hüsemann'schen Wirtschaft in

Oberaden mit einem Transport

großer und kleiner

Schweine

und verkaufe solche gegen bar

und Kredit.

734

Felix Ruhr,

Sußen bei Courl.

Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder
die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind!
Verlangen Sie Preisliste
die reichhaltigste d. Branche,
auch über Radfahrer-Be-
darfs- u. Sportartikel, Näh-
maschinen, Uhren etc.
kostenlos von den
Deutschland-Fahrrad-Werken
August-Straßen-Ende
Altestes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

**Orchestrion-
Gelegenheitskäufe,**
auch 3. Miets. Bei Kauf Anrechnung
d. Miets. Auswahl 60 Werke. 116
Carl Schmitt, Hagen i. W. Tel. 205.

Wegen vorgerückter Saison verkaufte

sämtliche

Fahrräder

für Damen u. Herren

zu bedeutend ermäßigten

Preisen.

Günstige Kaufgelegenheit.

C. Müller,

794 Kamen.

Saubere und zuverlässige

Frau

für Hausarbeit auf halbe Tage

gesucht.

Näheres zu erfragen in der

Geschäftsstelle d. Bl. 775

Wegen Verheiratung meines

jetzigen suche ich ein erfahrenes,

propres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Dauernde angenehme Stellung.

Frau Wilh. Etling.

Töchter

aus guter Familie finden im

Fröbel - Oberlin - Institut

Berlin 14, Wilhelmstr. 10

praktische Ausbildung für den eigenen

Haushalt.

Sen. Schneider, Witten.

Plätten, Frisieren, Servieren etc.

oder den Hausdienst als Kinderfräulein,

Wegereisen, Küchen, Junger, Haus-

mädchen, Auswärtige 2. gute Pension

im Schul. Beginn der Kurse jeden 1. u. 15.

Jede Schülerin erh. auf Verlangen

nach beendeter Kursus Stellung.

Gehaltsbestimmung! Jede Schülerin

bezieht Bezugsquelle für herrlich. Personal.

Preis: ganz u. halbo. versend. die Vorleserin.

Für den Vertrieb d. bedeutenden

Konsum-Artikels werden tüchtige

Vertreter

an allen Plätzen gesucht. Herren,

w. i. Wirtelreisen gut eingeführt

sind, bevorzugt. Offert. n. P. 286

Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

Kochherde

nur die besten Fabrikate von
Küpperbusch & Söhne sow. Senkung
in größter Auswahl zu billigsten
Preisen.

Anlieferung franko. Aufstellung gratis.

Verkaufsstelle: 524

Fr. Frieling, Kamen, Nordstr. 31-32.

Lieferung kompletter Ausstattungen.

Persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-
seide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen
wieder wie neu werden! Denkbar gründ-
lichste Reinigung bei größter Schonung und
Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

„Kubinke“

Ein moderner Roman aus Berlin W.
Von
Georg Hermann, Verfasser von „Jettchen Gebert“

Erscheint im nächsten Quartal im Feuilleton des

Berliner Tageblatt

Jeder Abonnent erhält kostenfrei 6 Wochenschriften:

Jeden Montag:	Der Zeitgeist
Jeden Mittwoch:	Techn. Rundschau
Jeden Donnerstag:	Der Welt - Spiegel
Jeden Freitag:	ULK, Jll. Witzblatt
Jeden Sonnabend:	Haus Hof Garten
Jeden Sonntag:	Der Welt - Spiegel

185 000 Abonnenten

Das „Berliner Tageblatt und Handelszei-
tung“ erscheint täglich 2 mal, wöchentlich
13 mal, auch Montags, und kostet bei allen
Postanstalten des Deutschen Reiches 1 4467

monatlich 2 Mark



Die Schützen-Gesellschaft Weddinghofen

feiert ihr

diesjähriges Schützen-Fest

am 11. und 12. Juni d. J. in den Lokalitäten, sowie in einem dazu erbauten Zelte des Herrn Diekmann daselbst.

PROGRAMM:

Samstag, den 11. Juni,

morgens 5 Uhr: **Festankündigung durch Kanonendonner;** 6 Uhr: **Antreten der Schützen im Festlokal;** **Abholen der Fahne und des alten Königs;** Abmarsch zum **Königs-Schiessen;** Währenddessen: **KONZERT;** Nach dem Königsschusse: **Proklamierung des neuen Königspaares;** Sodann **Abmarsch zum Vereinslokal;** Daselbst **BALL;**

Zu dem Feste ladet freundlichst ein

Sonntag, den 12. Juni,

nachmittags 3 Uhr: **Antreten der Schützen im Festlokal;**

Abholen des Königspaares; **Zug durchs Dorf;** Nach demselben: **KONZERT;** 8 Uhr: Beginn des

Fest-Balles.

Abends 9 Uhr: **Zapfenstreich nebst Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks.**

DER VORSTAND.

Zu obigem Fest habe ich die

Restauration

übernommen und wird es mein Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke bestens Sorge zu tragen.

1761

C. Diekmann, Restaurateur.

VOLLDAMPF
VORAUSS.



Carl & Wilh. Carstanjen
zu DUISBURG a. Rh.

Fordern
Sie immer wieder Ihre
alte Marke
VOLLDAMPF
Voraus

von
Carl & Wilh. Carstanjen
Duisburg!

16er Sackeläuer

Sonntag den 12. d. Mts.,
nachm. 2 1/2 Uhr:

Versammlung.

Punkt 3 Uhr: Abmarsch
zum

Ausflug mit Familie

nach Kameraden Dörfelschöft.

Die Kameraden treten mit
Mähen an. Vereinsabzeichen
sind anzulegen. 785

Der Vorstand.



**Turner-
Feuerwehr,
Kamen.**

Am Sonntag den 12. Juni,
morgens 6 Uhr:

Gesamtübung.

776 **Der Brandmeister.**

Ziehung 2. Juli.

Briesener1

Pferde-Lose Stück M.

11 Lose 10 Mark. Porto und Liste

25 Fr. 120 000 Lose, 1570 Gewinne,
Gesamtwert Mark

50000

1. Hauptgewinn:

Equipage mit 4 Pferden

2. Hauptgewinn:

Equipage mit 2 Pferden

3. Hauptgewinn:

Equipage mit 1 Pferd

Ferner 48 Reit- und Wagenpferde

im Gesamtwert von Mark

41000

Lose zu haben bei Kgl. Lotterie-
Einnahmern und sonstigen Lose-
Verkaufsstellen. General-Debit:
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl.
Preussischer Lotterie-Einnahmer
G.m.b.H., Berlin, Monbijouplatz

Auf nach Kamen!

Ecke Weststrasse und Klostersstrasse

Sonntag, den 12. Juni 1910

Grosse

Volksbelustigung

Aufgestellt sind unter anderem

Hornigs grosses Dampfkarussell

mit springenden Pferden und Schweinen.

Eine große

Konzertorgel

von Ruth und Sohn, Waldbirch (Baden) dient zur
Unterhaltung des Publikums.

Zur Aufführung gelangen u. a. folgende Ouvertüren:

Tell, Lohengrin, Zampa, Troubadour, Weiße
Dame, Pique-Dame, Faust, Maurer und
Schloßherr u. s. w.

Einige genutzreiche Stunden versprechend. Ladet
ergebenst ein. 789



Westl. Schützenbund
Kamen.

Am Sonntag den 12. Juni 1910,
nachmittags 5 Uhr,

findet im Vereinslokal bei Herrn Heinr. Rocholl:

General-Versammlung

statt. — Tages-Ordnung wird daselbst bekannt gemacht.
Der Wichtigkeit halber bitten wir um recht pünktliches
und zahlreiches Erscheinen. 788

Der Vorstand.



Knappenverein „Kameradschaftliche Einigkeit Glückauf“

Overberge, Lerche, Ostfeldmark u. Rottum

feiert

am Sonntag den 12. Juni 1910

im Lokale des Wirts **Wilh. Jackenkroll** sein
diesjähriges

Stiftungsfest.

Programm:

Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Antreten zum Abholen
der Fahne.** Nachher:

Konzert und Ball.

Karten zum Konzert a Person 50 Pf. Ball-
karten 1 Mk. Ganze Festlichkeit 1.25 Mk., eine Dame frei.
Um zahlreiches Erscheinen bittet 763
Der Vorstand.



Sonntag den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr,
im Gemeindehaus:

Jahres-Fest

des

Evangel. Jünglings-Vereins.

Festredner Insp. Meyer-Barmen.

Dazu ladet freundl. ein: **Der Vorstand.**

Geschäfts-Uebernahme.



Den geehrten Bewohnern von Kamen
und Umgegend teile ich hierdurch mit,
dass ich mit dem heutigen Tage das

Metzgerei-Geschäft

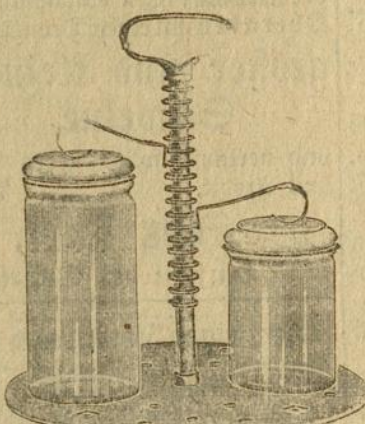
des Herrn Metzgermeisters **Joseph Jacob,**
Weststrasse No. 25

übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger
entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu
wollen, verspreche dagegen durch Lieferung von
nur la. Fleisch- und Wurstwaren meine
weite Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Friedrich Müller.

Grösstes Lager am Platze
in altbewährten

**Originaleinrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel**



Jedem Apparat liegt Gebrauchs-
anweisung mit ausführlichen Ein-
lochrezepten bei. 795

**Original Weck
Original Biene
Original Hamster**

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Verkaufsstelle:

C. Müller
Kamen
Weststrasse 7 Fernruf 100.

Allen voraus sind die

„Kiepenkerl-“

Tabacke in der Preislage v. 20 g bis 3 Mk. p. 1/4 Pfd.
Weil allgemein beliebt, überall käuflich.

Oldenkott
Rees a. Rh.

la. Braunschweiger

Stangen-Spargel

täglich frisch
Pfund 35, 50, 60 Pf.
Feinst. rohen und gekochten

Schinken

empfiehlt 793

Kaufhaus

für Lebensmittel

Johanna Glaesser

Weststrasse 21 Fernruf 114

Neue

Malta-Kartoffeln

Pfd. 12 Pf., 5 Pfd. 55 Pf.

Neue

Matjes-Heringe

Stück 10 und 15 Pf.

empfiehlt: 790

Kaufhaus

für Lebensmittel

Johanna Glaesser

Weststrasse 21 Fernruf 114

Stachelbeeren

zum Einmachen

— frisch eingetroffen —

Kaufhaus

für Lebensmittel

Johanna Glaesser

Weststrasse 21 Fernruf 114

Schlangen-

Gurken

Stück 15, 20 und 25 Pf.

empfiehlt 792

Kaufhaus

für Lebensmittel

Johanna Glaesser

Weststrasse 21 Fernruf 114

Wie süß

steht ein rosiges, jugendliches Ant-
lich und ein reiner, zarter, schöner
Teint. Alles dies erzeugt:

Stiefenpferd - Vitienmisch - Zeile
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Vitienmisch - Cream Soda
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf., bei
**W. Felting, C. Müller jr.,
H. Thiel.**

Auf der Kamen - Hammer-
Chaussee von Kaufmann Bogt
Overberge bis Landwirt Gla-
mann Lerche ein fast neuer
messingener

Schröpfungapparat

verloren.

Wiederbringer erh. Belohnung.

Frau Nieling,
Lerche. 789

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.

3. Sonntag nach Trinitatis, 12. Juni.

Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst.

Pastor Philipp.

Morg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Inspektor Meyer-Barmen.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Pastor Philipp.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Sonntag den 12. Juni.

Morg. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Erwald.

11 Uhr: Kindergottesdienst.

Pastor Philipp.

Nordberg.

3. Sonntag nach Trinitatis, 12. Juni.

Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch den 15. Juni.

Nachm. 4 Uhr: Frauen-Verein.

Hr. Rohmeyer.

Alt Katholische Gemeinde

Bahnhofstrasse 13.

Sonntag den 12. Juni, nachm.

tags 2 Uhr: Gottesdienst.

Predigt.

(Harrer Dr. J. Moog-Dortmund)

Synagoge.

Sonntag u. Montag: 7 1/2 Uhr abends

Montag u. Dienstag: 9 Uhr morgens

Prediger G. J. J.

Druck u. Verlag von C. May in

Kamenener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamazeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 70.

Sonnabend, den 11. Juni 1910.

38. Jahrgang.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyl, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen, Neuweg 40

Bel Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Wirkliche Erfolge hat



Gutbiere

Germania - Pomade

bei wiederholten Versuchen über Konkurrenzfabrikate errungen. Der ärgste Haarausfall wird schon nach einigen Tagen normal, in kurzer Zeit entwickelt sich der prächtigste Schnurrbart. Misserfolge ausgeschlossen! Viele Dank-schreiben vorh. In eleg. Fl. à M. 1,- nur bei C. Müller jr., Löwen-Drogerie, Kamen.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Hermann Pöge, Dortmund
Geschäftsräume und Lager: Brandenburgerstrasse Nr. 10.
Spezial-Abteilung für elektrische Licht- und Kraftanlagen in der Landwirtschaft und im Kleingewerbe.
Vertreter gesucht! Ingenieurbesuche und Kostenanschläge kostenlos!

Haben Sie Bedarf

in Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Briefumschlägen, sowie Drucksachen irgend welcher Art

so wenden Sie sich an die Buchdruckerei

Friedr. Matthiä, KAMEN Weststr. 10.

Sie finden dort eine reichhaltige u. moderne Musterauswahl sowie prompte und preiswerte Bedienung.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitseladungen, sowie Todesanzeigen u. Totenzettel werden sofort nach Bestellung angefertigt.

Mein Hut- und Mützen-Geschäft

befindet sich jetzt wieder am Markt No. 19.

Kamen.

L. Kosanetzky.

187

jeder Art, größte bis kleinste Sorten, fertig und in Teilen, Massenartikel, Flaschenstapfen, Trockenrahmen, Holzwohle etc. empfiehlt allerbilligst C. J. Becker, Köln-Nippes, Dampfstraße u. Kistenfabrik.

Kisten

C. Holtmann, Kamen Bahnhofstr. 58.

Zur Konfirmation empfehle 190

Gesangbücher in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Konfirmations-Geschenke.

Zur Kommunion Sursum Corda von 1.50 Mk. an

Namensdruck gratis.

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

190

Abgeordnetenhaus.

Auf der Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung stehen die drei

Interpellationen

der Konserverativen, der Freikonserverativen und der Nationalliberalen über die Borromäus-Encyklika. Die Tribünen sind gut, das Haus mäßig besucht. Am Ministertisch: von Bethmann-Hollweg, der Kultusminister von Troitz zu Solz, von Schoen. Um 11 Uhr 15 Minuten wird die Sitzung durch den Präsidenten von Kröcher eröffnet. Der Ministerpräsident erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten. Als dann erhält das Wort zur Begründung der konserverativen Interpellation der Abgeordnete v. Pappenheim. Seine Partei sei stets für vollen konfessionellen Frieden im Lande eingetreten. Angesichts der Borromäus-Encyklika müssen die Konserverativen die Staatsregierung fragen, welche Maßnahmen sie zu treffen gedenkt, um den Beschimpfungen der Reformation, der Reformatorien und der Abhänger des preussischen Königs Hauses entgegen zu treten. Er hofft, daß die Staatsregierung sich ihrer schweren Verantwortung bewußt ist und Schädigungen der evangelischen Kirche und des evangelischen Glaubens durch Schläge wie der vorliegenden entgegentritt. — Nach ihm spricht Abgeordneter Dr. Sackenberg, der die Interpellation der Nationalliberalen begründet. Redner geht des näheren auf den Inhalt der Encyklika ein und hebt deren beleidigende Stellen im einzelnen besonders hervor. Der Inhalt hat Befremden und Entrüstung in allen evangelischen Ländern hervorgerufen. Die konfessionellen Gegensätze hatten sich im Laufe der Zeit gemildert; deshalb ist es tief zu beklagen, daß jetzt aus Rom der Haß aufs neue angefaßt wird. Die Protestanten kennen wohl die Schwächen und Schattenseiten der Reformatoren. Diese führen den Geist haben aus innerster Ueberzeugung heraus aber eine Sache vertreten, die heilig sei und man müsse daher auf das energischste die Schmähungen zurückweisen, die von päpstlicher Seite gegen sie geschleudert worden sind. Auch kann man den Einwand, den die katholische Kirche jetzt macht, indem sie zum Ausdruck bringt, sie stehe zufolge ihres Dogmas auf dem Boden der Intoleranz, nicht als Entschuldigung für die Beschimpfungen des protestantischen Glaubens gelten lassen. Wenn die Grundzüge der Encyklika jetzt in den katholischen Kirchen gepredigt und in den katholischen Schulen gelehrt werden sollen, dann muß ja der Geist der Zwietsch und des Hasses in die Bevölkerung getragen werden. Wo soll da der konfessionelle Frieden bleiben? Auf diese Gefahr wollen wir durch unsere Interpellation hinweisen. Andere Zwecke verfolgen wir nicht. Die Staatsregierung muß den Beschimpfungen der Mehrzahl seiner Staatsbürger und um eine solche handelt es sich doch, entgegenzutreten. Wo ist in dieser Frage die preussische Gefandtschaft am Vatikan geblieben? Der preussische Gesandte hat seiner diplomatischen Pflicht nicht genügt. Redner schließt mit dem Verleihen der Interpellation niedergelegten Frage an die Regierung. Als dann begründet Abgeordneter von Molke die Interpellation der Freikonserverativen. Seine Ausführungen sind, da der Redner sehr leise spricht, auf den Tribünen kaum verständlich.

Als dann ergreift Herr von Bethmann-Hollweg das Wort und erklärte namens der Staatsregierung: Die Encyklika enthält Urteile, welche die Protestanten in ihrem religiösen Empfinden schwer verletzen müssen. Diese Urteile sind auch in ihrer Form sehr beleidigend und müssen daher zu einer Gefährdung des konfessionellen Friedens führen. Ich habe sofort, nachdem mir der lateinische Wortlaut vorgelegt worden war, den preussischen Gesandten beim Vatikan angewiesen, in amtlicher Form gegen diese Urteile Verwahrung einzulegen, und der Kurie gegenüber die Erwartung auszusprechen, daß sich Mittel und Wege finden möchten, um die Schädigungen, welche die Encyklika zur Folge haben müßten, zu beseitigen. Inzwischen ist von päpstlicher Seite bereits bekannt gegeben worden, daß die Kurie nicht die Absicht hatte, mit der Encyklika den protestantischen Glauben zu verletzen. Der preussische Gesandte hat sich gestern seines Auftrages entledigt. Eine abschließende Antwort konnte bisher noch nicht eintreffen. Wenn ich trotzdem schon heute die Interpellation beantwortet habe, so kann man daraus entnehmen, daß die Staatsregierung entschlossen ist, den konfessionellen Frieden im Lande zu wahren und zu schützen.

Auf Antrag v. Pappenheim wird Besprechung geschlossen.

Abg. Herold (Zentr.) gibt namens seiner Partei die Erklärung ab, das Zentrum lehne es ab, über eine Rundgebung des Oberhauptes der katholischen Kirche, welche lediglich kirchliche Angelegenheiten behandelt, hier im Abgeordnetenhaus zu debattieren. (Gelächter links.) Indem wir uns eines Eingehens auf die Debatte enthalten, sprechen wir zugleich die Hoffnung aus, daß die Beziehungen zwischen dem evangelischen und dem katholischen Teile unseres Volkes unter dieser Angelegenheit nicht leiden mögen. (Lachen links.) Wir unterwerfen uns getrennt unserer Tradition und unserer stets bewiesenen Haltung bemüht sein, den konfessionellen Frieden zu schützen. Darum werden wir uns auch an dieser Debatte nicht beteiligen. (Gelächter links.)

Abg. Jazdzewski (Volk.) schließt sich namens seiner Fraktion dieser Erklärung an.

Abg. Gyllin (Volk.) Wir weisen die Encyklika mit ihren schweren Beschimpfungen für den Protestantismus aufs schärfste zurück. Selbst katholische Kreise mißbilligen das Vorgehen des Papstes.

Ein Schlußantrag der Konserverativen wird unter großem Lärm mit den Stimmen der Rechten angenommen. Das Zentrum hatte kurz vorher den Saal verlassen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. Hoffmann (Soz.), er bedauere, durch den vom Zentrum mit der Rechten offenbar abgekarteten Debatteentscheidungs mundot gemacht worden zu sein. Er werde die Antwort darauf durch Veranstaltungen von hundert Agitationsversammlungen für den Austritt aus der Kirche geben.

Abg. Winkler (Volk.): Wir haben den Schluß beantragt, weil wir nicht wollen, daß

religiöse Dinge in einer der Würde des Hauses nicht entsprechenden Weise behandelt werden.

Abg. Fischbeck (Volk.): Das Zentrum ist auch in dieser Klemme, in die es durch den Papst geraten ist, von den Konserverativen unterstützt worden. Daß das auf Abmachungen beruht, beweist der konserverative Schlußantrag.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Ganz abgesehen von dem seltsamen Verfahren, einen Redner mundtot zu machen, den man noch nicht gehört hat, hat der Schlußantrag dazu geführt, daß nicht nur Herrn Hoffmann, sondern auch unserer Fraktion das Wort abgeschnitten wurde. Wir haben also nicht einmal einen Redner vorschicken können, um unsere Stellungnahme zu der Encyklika und der Erklärung des Ministerpräsidenten klarzulegen.

Abg. Graf Braschma (Zentr.): Wir haben den Schluß der Debatte ganz folgerichtig deshalb nicht verhindert, weil wir vorher erklärt hatten, eine Debatte sei überhaupt nicht angezeigt. Es folgt die zweite und dritte Lesung der Vorlage betr.

Erhöhung der Zivilliste.

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Volk.) erklärt namens seiner Freunde, daß es ihnen infolge der Polenspolitik sehr schwer werde, zuzustimmen. Aber aus sachlichen Erwägungen seien sie doch zur Annahme des Gesetzes bereit. Dem Kaiser, was des Kaisers ist! Aber auch für uns Achtung vor unseren natürlichen Rechten!

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Die Kommissionsberatung hat uns von der Notwendigkeit der Vorlage ohne Mißtraue überzeugt, wir werden ihr zustimmen.

Abg. Hoffmann (Soz.): Die Polen küssen den Gardekorpschef, der sie tritt. Die vertraulichen Verhandlungen der Regierung mit den bürgerlichen Parteien zeigen, daß bei der Vorlage etwas verborgen bleiben muß. Die Sozialreform ist nicht Initiative der Krone, sondern der der rheinischen Industrie entstammen, die sie aus Angst vor der Sozialdemokratie empfahlen. Der Redner geht ausführlich auf die Sozialreform ein. Dem Finanzminister gebe ich die Versicherung: Statistik schwach, Kopfrechnen auch! Mit seiner Rechenkunst könnte er nicht mal als letzter Buchhalter in einem kleinen Geschäft fungieren. Das hat ihm Gwinner neulich bewiesen. (Unruhe rechts.) Die Krone, die einen solchen Vertreter hat, könnte einem beinahe leid tun. Den Wählern werden schon die Augen aufgehen. Zu Philippo sehen wir uns wieder! (Stürmische Beifälle.)

Finanzminister Freiherr von Rheinbaben: Mit der Abtretung der Domänen und Forsten an den Staat hat die Krone unstreitig sehr selbstlos gehandelt. Wer soll die Kosten der Theater übernehmen? Die Teilnahme der Krone an der Sozialreform ist unbestreitbar. Unsere ganze Gesetzgebung dient dem Interesse der Arbeiter. Selbst von sozialdemokratischer Seite ist die Besserung der Lage der Arbeiter anerkannt worden. Die Löhne haben sich um 38 Prozent, die Kosten des Lebensunterhaltes nur um 25 Prozent gehoben. Die Arbeitgeber wälzen die Kosten der Sozialpolitik keineswegs auf die Arbeiter ab. Im Gegenteil, zu den erhöhten Löhnen tragen sie vielmehr auch noch die auf die Arbeiter entfallenden Beiträge. (Zuruf des Abg. Leinert: Der hat ja keinen Schimmer von Ahnung!) Präsident von Kröcher bittet den Abg. Leinert, nicht zuviel Zwischenrufe zu machen. Abg. Leinert: Das ist aber doch zu toll! Präsident v. Kröcher ruft den Abg. Leinert zur Ordnung.) Die Sozialdemokratie hat kein Recht, sich als Vertretung der Arbeiterkraft zu gerieren; sie vertritt von 19 Millionen Arbeitern nur 1,8 Millionen.

Abg. Frhr. von Zedlitz (freikons.): Wir stimmen beiden Vorlagen zu.

Abg. Fischbeck (Volk.): Wir haben uns in der Kommission von der Notwendigkeit der Vorlage überzeugt und stimmen deshalb dafür. Aber auch, wenn wir dagegen stimmen müßten, würden wir doch eine Gemeinschaft mit den Sozialdemokraten entschieden ablehnen müssen.

Abg. Herold (Zentr.) stimmt den Vorlagen zu.

Die Vorlagen werden darauf in zweiter, nach kurzer Debatte auch in dritter Lesung genehmigt. Beim Gesetz betreffend die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten empfiehlt Abg. Dr. Wendlandt (nl.) und Minister v. Molke die Annahme.

Das Haus vertagt die Weiterberatung der Vorlage auf Freitag 11 Uhr.

Die Sieger in der Prinz Heinrich-Fahrt.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt ergab folgende Resultate, welche bei dem Diner im Kurial veröffentlicht wurden: 1. Preis: Wagen 51 Porsche (Daimler), Gutpunkte 20,90, Gewinner des Wanderpreises und des Preises des kaiserlichen Automobilklubs. 2. Preis: Wagen 46, Fischer (Daimler), 20,51, Ehrenpreis des Bayerischen Automobilklubs. 3. Preis: Wagen 47, Hamburger (Daimler), 19,59, Ehrenpreis des Königs von Württemberg. 4. Preis: Wagen 8, Ephraim (Volk), 18,96, Ehrenpreis des Großherzogs von Baden. 5. Preis: Wagen 36, Fritz Erle (Benz), 18,56, Ehrenpreis des Regenten von Braunschweig. 6. Preis: Wagen 61, Paul (Volk), 17,21, Ehrenpreis der Stadt Homburg. 7. Preis: Wagen 81, Andraffy (Mercedes), 17,89, Ehrenpreis der Stadt Nürnberg. 8. Preis: Wagen 4, Penner (Benz), 17,79, Ehrenpreis der Stadt Straßburg. 9. Preis: Wagen 29, Günther (Prestio), 17,71, Ehrenpreis der Stadt Rastatt. 10. Preis: Wagen 3, Forchheimer (Benz), 17,66, Ehrenpreis des Fürsten Stolberg-Wernigerode. 11. Preis: Neumaier (Benz), 17,52, Ehrenpreis der Stadt Braunschweig.

Die erste Schnelligkeitsprüfung gewann Wagen 46, Fischer. Ehrenpreis der Prinzessin Heinrich von Preußen. Zweiter wurde Wagen 51, Porsche. Ehrenpreis der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen.

Die zweite Schnelligkeitsprüfung gewann Wagen 51, Porsche. Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen. Zweiter wurde Wagen 46, Ehrenpreis des Statthalters von Elsaß-Lothringen.

Bei dem Festmahl im Kurial hielt Prinz Heinrich eine längere Rede, in der

er der bei der Fahrt verunglückten Sportleute gedachte, und den beteiligten Faktoren für ihre Mitarbeit bei der Fahrt dankte. Dann teilte er mit, daß er abermals einen Wanderpreis für die Prinz-Heinrich-Fahrt gestiftet habe, der in drei Jahren nach gänzlich neuen Propositionen als Tourenfahrt ohne Schnelligkeitsprüfungen ausgetragen werden soll, und zwar im nächsten Jahre in England, dann in Rußland und im letzten Jahre in Oesterreich-Ungarn. Er trant auf das Wohl des Kaisers und brachte ein dreifaches Hurra auf ihn aus. Der Vizepräsident des kaiserlichen Automobilklubs toastete auf den Prinzen.

Deutschland.

— (Besuch Kaiser Wilhelms in Oesterreich-Ungarn.) Der wiederholt angekündigte Besuch Kaiser Wilhelms bei Kaiser Franz Josef wird im Herbst dieses Jahres, wahrscheinlich in den ersten Septembertagen, stattfinden. Der Deutsche Kaiser wird zuerst als Gast des Erzherzogs Friedrich an den Jagden teilnehmen und erst dann dem Kaiser Franz Josef seinen Besuch abstaten. Dieser Besuch wird vor oder nach den österreichisch-ungarischen Kaisermandatvorn stattfinden. Auf keinen Fall wird Kaiser Wilhelm an diesen Manövern teilnehmen.

— (Der Kaiser beim Armees-Jagdrennen.) Anlässlich des 47. Armees-Jagdrennens erschien gestern auf der Rennbahn Grunewald der Hof. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz Oskar, die Prinzessin Friedrich Leopold, Viktoria Margarete und Adelheid zu Hohen-Gladburg erwarteten den Kaiser und die Kaiserin, die mit der Prinzessin Viktoria Luise im Automobil eintrafen. Prinz Kai-Tao und die chinesische Studienkommission wohnten dem Rennen bei. Das große Armees-Jagdrennen gewann Leutnant v. Lütken (17. Ulanen) auf Leutnant v. Höder (3. Ulanen) Densel „Melton Bei“. Die Kaiserin nahm die Verteilung der Ehrenpreise vor. Auf der Rückkehr zum Neuen Palais wurden die Majestäten vom Publikum wieder herzlich begrüßt.

— Das Befinden des Kronprinzen hat sich jetzt wesentlich gebessert. Die Schwellung der Wange hat bedeutend nachgelassen, so daß der Kronprinz bereits in der nächsten Zeit wieder seine repräsentativen Pflichten erfüllen kann. Der Kronprinz mußte sich in der vorigen Woche in die Behandlung des Zahnarztes Dr. Watson begeben. — Wie das „B. L.“ hört, soll in der Familie des Kronprinzen im Herbst d. J. ein freudiges Ereignis zu erwarten sein. Die Kronprinzessin legte sich bereits auf der Reise nach Schwerin zur Laus ihres Neffen Schöning auf.

— (Der Wohnungsgeldzuschuß.) Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm am Dienstagabend den Tarif des Entwurfes den Sägen des Reiches entsprechend an. Anträge der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen, welche die Heraushebung sämtlicher defizitärer Orte bezweckten, wurden abgelehnt. Dagegen wurde über den Regierungsentwurf hinaus bestimmt, daß bis zum 1. April 1918 sämtliche Wohnortsgeldzuschüsse erhalten, bis sie entweder in eine höhere Gehaltsklasse durch Beförderung eintreten oder versetzt werden. Die Beschlußfassung erfolgte mit 14 gegen 13 Stimmen, nachdem die Regierung erklärt hatte, daß durch diese Bestimmung das Gesetz für sie unannehmbar sei. Ferner gelangten zur Annahme zwei Anträge der Volkspartei, die die Wirkung des Gesetzes auf den 1. April 1910 vordatieren und die nachträgliche Festsetzung der Pensionen der seit 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Beamten nach Maßgabe des Durchschnittssatzes des jetzigen Tarifes vorgenommen wissen wollen. Im übrigen wurde die Regierungsvorlage unverändert angenommen und dazu eine Resolution, wonach im Bundesrat dafür gewirkt werden solle, daß die Einreichung einzelner defizitärer Orte durch den Bundesrat anderweitig erfolge.

— Zur Reiseordnung für die Personen des Soldatenlandes sind in diesen Tagen Änderungen erfolgt. Danach ist, wie der „Volks-Anz.“ schreibt, den höheren Truppenführern nicht mehr so oft wie bisher gestattet, die ihnen unterstellten Truppen zu Besichtigungszwecken zu besuchen. So ist z. B. die Befugnis der kommandierenden Generale und Divisionskommandeure, die zu ihrem Befehlssbereich gehörenden Truppenteile vierteljährig zu sehen, auf dreimaligen Besuch beschränkt worden. Ganz allgemein ist angeordnet worden, daß stets die Zahl der Reisetage nicht höher festgesetzt wird, als bei voller Ausnutzung der Zeit unbedingt nötig war. Die höheren Behörden sollen die Befolgung dieser Anordnung eingehend überwachen. Erkundungen von Truppenübungsplätzen für Besichtigungen sind nur für diejenigen hohen Truppenbefehlshaber zulässig, die den Platz noch nicht aus eigener dienstlicher Anschauung kennen. Besondere Reisetage sind nicht zulässig, wenn zur Erledigung von Dienstgeschäften das erforderliche Reiseziel noch vor 9 Uhr morgens erreicht werden kann.

Ausland.

Frankreich.

— Freigelehrten hat das Schwurgericht des Seine-Departements den Spanier della Torre und den Franzosen Petit von der Anklage des Mordversuchs, dessen sich beide aus Anlaß der Ferrer-Demonstrationen vor der spanischen Botschaft am 13. Oktober 1909 schuldig gemacht haben sollten, und zwar der Ferrer gegen den Vizekonsul von Paris, der letztere gegen einen Polizeikommissar in der Angelegenheit der betrügerischen Marinellieferungen zwei Arsenalarbeiter zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis, einen anderen Arbeiter sowie einen Diebstahls- und einen Mord- und sechs Monaten Gefängnis unter Zuhilfenahme des bedingten Strafausschusses.

Portugal.

— (Thronverzicht in Portugal?) Das „Pariser Journal“ gibt unter Vorbehalt die ihm aus Lissabon zugehende Meldung wieder, daß

der König Manuel von Portugal zu Gunsten seines Onkels Alfonso, des Herzogs von Spuria auf den Thron verzichtet wolle.

Persien.

— (Ein erster persisch-russischer Zwischenfall.) In Astrabad wurden zwei russische Untertanen, deren einer des Mordes beschuldigt war, während der andere nichts verbrochen hatte, von der Volksmenge ergriffen und nach verschiedenen Peinigungen durch Stockschläge und Steinwürfe getötet. Die von dem russischen Konsul geführte Untersuchung ergab die Mithuld der Ortsobrigkeit. Der russische Gesandte in Teheran forderte darauf energig von der persischen Regierung sofortige Entlassung und Bestrafung des persischen Gouverneurs und aller Personen, deren Schuld durch die Untersuchung erwiesen ist, sowie eine Entschädigung für die Hinterbliebenen des einen Getöteten.

Japan.

— (Russisch-japanisches Uebereinkommen.) Wie der „Associated Press“ aus Tokio gemeldet wird, haben Rußland und Japan ein volles Einvernehmen in den Fragen betr. die ostasiatischen Angelegenheiten erzielt.

Der Allensteiner Mordprozess.

Frau v. Schönebeck-Weber hat sich am vierten Verhandlungstage anscheinend von den Aufregungen des Lokaltermins vollständig wieder erholt und sieht wieder recht wohl aus. Ihre Vernehmung über ihre Beziehungen zu dem Hauptmann v. Göben wird fortgesetzt. Es wird ihr nochmals vorgehalten, daß sie der alten Frau v. Göben in ihren Briefen vorgespiegelt habe, sie wolle den Sohn heiraten, und zwar in ganz bestimmter Form, obwohl sie nach ihren jetzigen Befundungen nicht daran dachte. Die Angeklagte behauptet, daß eine anderslautende Mitteilung für die alte Frau geradezu ein Schlag ins Gesicht gewesen wäre. Es wird darauf noch einmal in breiter Ausführlichkeit auf die Vorgänge kurz vor und nach der Tat eingegangen und dabei u. a. festgestellt, daß die Angeklagte bei ihrer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter

Sekt als Erfrischungsmittel

bekam. Der Staatsanwalt erklärt hierzu, daß es sich dabei nur um einige Tropfen gehandelt habe, die der Angeklagten auf Wunsch ihrer Stiefmutter und ihres Bruders verabreicht wurden. Ueber die Vorgänge am Morgen nach der Mordnacht will sich die Angeklagte nicht mehr erinnern, wenigstens nicht an Einzelheiten. Was sie davon wisse, habe sie aus den Erzählungen anderer gehört. Auch daß sie zu Herrn v. Göben gehäuft haben soll, wie dieser behauptet, „ich leide schon seit vier Uhr“, bestritt die Angeklagte ganz entschieden. Sodann gelangen die Protokolle über die Vernehmungen v. Göbens zur Verlesung. In dem ersten behauptet v. Göben, daß er am Abend vor dem Mordtage sich mit Herrn v. Schönebeck für den nächsten Tag zu einem Jagdausflug verabredet habe. Um 1/6 Uhr morgens fuhr er mit dem Krümpertwagen vor, um den Major abzuholen, der Bursche meldete ihm aber, daß sich der Major in der Nacht erschossen habe. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Angeklagte zunächst bemerkt gewesen sei, den Verdacht auf angebliche Diebe zu lenken, die es auf das Silberzeug abgesehen hätten. Die Angeklagte behauptet, daß sie mit dieser Täuschung den Zweck verfolgt habe, ihre gefährdete

Franchere zu retten.

Der Vorsitzende hält ihr aber vor, daß sie bei einer späteren Vernehmung das Verhältnis zu v. Göben selbst eingestanden habe. Die Angeklagte erklärt dies damit, daß sie damals vor dem Tode gestanden habe. Weiter gelangt der

Brief des Herrn v. Göben

zur Verlesung, auf dessen einer Seite er sich lediglich nach dem Befinden der Frau v. Schönebeck erkundigt, während die Rückseite eine Anzahl Mitteilungen darüber enthält, was er bei seiner Vernehmung über das beiderseitige Verhältnis ausgesagt habe. Zum Schluß bittet er um Nachsicht, wenn er sich irgendwie geirrt haben sollte. Der Vorsitzende folgt aus diesem Briefe, auf den sich auch die Staatsanwaltschaft am meisten stütze, das Vorhandensein einer Vereinbarung zwischen der Angeklagten und ihrem Liebhaber. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wird der Haftbefehl gegen Herrn v. Göben verlesen, die Verhaftung erfolgte, weil er der Tat dringend verdächtig sei und anscheinend sich bemühe, die Spuren der Tat zu verwischen und Personen zu falschen Aussagen zu verleiten. Den Höhepunkt der Verhandlung bildete die Verlesung des ersten

Gehändnisses v. Göbens.

Er erklärt darin, daß er wahrhaftig in die Frau verliebt gewesen sei, die ihm freiwillig erzählt habe, daß sie in ihrer Ehe viel zu leiden habe, da ihr Mann sie sogar mißhandele. Er habe daher den Entschluß gefaßt, den Major auf der Jagd zu stellen und ihn zur Ehescheidung zu zwingen. Im Walde habe sich keine Möglichkeit geboten, den Plan auszuführen, weshalb er beschloß, ihn in der Wohnung zur Ausführung zu bringen. Er habe sich eine Maske gekauft und der Angeklagten Andeutungen von seinem Vorhaben gemacht. Sie habe ihm nur gesagt: „Nach, was du willst, nur mich laß aus dem Spiel.“ Frau v. Schönebeck habe nicht bestimmt gemutet, daß er die Tat in jener Nacht ausführen würde, doch konnte sie es ahnen. Sie habe wahrscheinlich auch den Schuß gehört, denn sie sagte am anderen Morgen zu ihm: „Ich leide schon seit vier Uhr.“ (Der tödliche Schuß fiel um 4 Uhr morgens), und habe ihn kerner gefragt, ob er gleich tot gewesen sei. — In dem Gehändnis steht noch nichts von dem „Schwur unter dem Tannenbaum“. Die Angeklagte wird gefragt, was sie zu dieser Aussage zu sagen habe. Sie sagt lange, fängt dann an zu zittern und erklärt:

Einiges ist richtig, einiges unrichtig.

Da man einen Schwächeanfall der Angeklagten befürchtet, wird die Verhandlung auf heute, Freitag, vertagt.